

Offenbarung 14

Inhalt: Der Ratschluß Gottes in der Erlösung

Der Dienst des Lammes zur Rechten Gottes als Hoherpriester

Das Lamm auf dem Berge Zion

Die Stellungnahme der Kinder Gottes

Das neue Lied

Das Lied Moses

Offenbarung 14:1 Und ich sah und siehe, das Lamm stand auf dem Berge Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen. 2 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie die Stimme eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen. 3 Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und niemand konnte das Lied lernen als nur die Hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte sind von der Erde. 4 Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind aus den Menschen erkaufte worden als Erstlinge für Gott und das Lamm, 5 und in ihrem Munde ist kein Betrug gefunden worden; sie sind unsträflich. 6 Und ich sah einen andern Engel durch die Mitte des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium den Bewohnern der Erde zu verkündigen, allen Nationen und Stämmen und Zungen und Völkern. 7 Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat! 8 Und ein anderer, zweiter Engel folgte ihm, der sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, die mit dem Glutwein ihrer Unzucht alle Völker getränkt hat! 9 Und ein dritter Engel folgte ihnen, der sprach mit lauter Stimme: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und das Malzeichen auf seine Stirne oder auf seine Hand nimmt, 10 so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und dem Lamm. 11 Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt! 12 Hier ist die Standhaftigkeit der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren. 13 Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: Schreibe: Selig sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach. 14 Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer, der glich einem Menschensohn; er hatte auf seinem Haupte eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. 15 Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel hervor, der rief mit lauter Stimme dem zu, der auf der Wolke saß: Sende deine Sichel und ernte; denn die Stunde des Erntens ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden! 16 Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde geerntet. 17 Und ein anderer Engel kam hervor aus dem Tempel, der im Himmel ist, und auch er hatte eine scharfe Sichel. 18 Und ein anderer Engel kam vom Altar her, der hatte Macht über das Feuer und rief mit lauter Stimme dem zu, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren sind reif geworden! 19 Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Zornes Gottes. 20 Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und es floß Blut aus der Kelter bis an die Zäune der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.

Wenn uns im Worte Gottes eine Ordnung gezeigt ist, ist es wichtig genug, sich damit gründlich zu befassen. Wir finden in diesem Kapitel eine solche Ordnung.

Da ist zunächst einmal

der Platz des Lammes auf dem Berge Zion gezeigt.

Dann ist die Rede von den

144000, die mit ihm auf dem Berge Zion stehen.

Das ist eine Ordnung, die uns klarmacht, was am ersten Platz ist, und was an den zweiten Platz gehört.

Diese Ordnung darf nicht verwechselt werden.

Es besteht immer die Neigung, den Kindern Gottes den ersten Platz einzuräumen. Das

liegt auch sehr nahe, weil man sich immer zuerst mit dem beschäftigt, was vor einem steht, und das ist die persönliche Erfahrung. Unser Blick wird deshalb mehr auf die persönliche Erfahrung gerichtet, als auf die Ordnungen, die uns im Worte gezeigt werden. Wenn wir Fehler machen, müssen sie richtiggestellt werden, mögen sie noch so selbstverständlich sein. Was Kinder Gottes durch solche Verschiebungen erfahren, kann sich niemals ordnungsgemäß auswirken. Alles, was sich für ihre geistige Entwicklung ergeben muß, muß die Auswirkung der göttlichen Ordnung sein.

In dieser Ordnung steht das Lamm am ersten Platz.

Das hat Gott schon vor Grundlegung der Welt in Christo beschlossen. Darum ist immer das, was von Christo bezeugt ist, Wegweisung für die Kinder Gottes. Das Lamm auf dem Berg Zion bedeutet, daß Gottes Ratschluß durch das Lamm in der Erlösung, die Jesus vollbracht hat, erfüllt ist.

Das zweite ist das, was sich für das Lamm aus der Erlösung ergibt.

Das dritte zeigt den krönenden Abschluß des Ratschlusses Gottes durch das Lamm.

Der Ratschluß Gottes in der Erlösung liegt in dem, daß, wenn einer für alle gestorben ist, sie alle gestorben sind (2.Kr.5,14).

Darin liegt der Kern der Erlösung.

Gestorben ist Jesu Leib, indem er die Sünde der ganzen Welt ans Kreuz getragen hat. Wer das klar sieht, daß die ganze Welt im Leibe Jesu zusammengefaßt dargestellt ist, dem ist diese göttliche Tatsache eine Selbstverständlichkeit. Sie liegt in der Ordnung, daß alle Menschen von dem einen Menschen abstammen. So ist der Leib, den Gott aus Erde gebildet hat, der Leib, den jeder Mensch nach der Ordnung der Zeugung trägt, ein und derselbe Leib.

Was das Wort Gottes vom Menschenleib sagt, gilt allen Menschen.

Dieser Menschenleib ist in der Gewalt Satans, weshalb die Menschen fleischlich unter die Sünde verkauft sind. Die Sünde wohnt im Fleisch und beherrscht es; sie ist ein Gesetz in den Gliedern (Rm.7,23). Darum ist der Tod der Sünde Sold (Rm.6,23) und des Todes Gewalt hat der Teufel (Hb.2,14).

Er ist in dieser Gewalt der Fürst des Todes.

Der Mensch muß seine Erfahrungen auf diesem Boden machen. Satans Machtanspruch wirkt im Menschen so, daß er nach dem Wort Jesu der Menschenmörder ist. Das Sterben, das die Menschen erfahren, ist die Auswirkung der Macht des Teufels. Alles das ist nach Gottes Willen bestimmt.

Nach dem Zeugnis des Apostels Paulus ist Gottes Sohn, der Mensch Christus Jesus, der Vermittler zwischen Gott und den Menschen (1.Tm.2,5). Gottes Ratschluß mußte durch ihn zustande kommen. Darin liegt seine Vermittlung. Durch ihn erfüllt sich, was in Hb.10,4 steht, nämlich, daß das Blut von Ochsen und Böcken unmöglich Sünden wegnehmen kann.

Deshalb ist für den Sohn Gottes bestimmt:

„Einen Leib hast du mir bereitet.“ (Hb.10,5)

Er mußte als Wort, das aus dem Schoße des Vaters von Ewigkeit her kam, der Träger des Menschenleibes werden. Er ist es für alle Menschen durch seine Geburt von der Jungfrau Maria geworden.

In seiner Person ist derselbe Menschenleib vorhanden, wie ihn jeder Mensch hat.

Er trug diesen irdischen Leib ans Kreuz. Es war kein besonderer Vorgang notwendig, damit er seinen Leib ans Kreuz tragen konnte. Man hat sich da nutzlos um die Beantwortung der Frage bemüht, auf welche Weise und zu welcher Zeit Gott die Sünden der ganzen Welt auf Jesus gelegt hat. Dieser Leib starb unter dem Fluche Gottes am Kreuz, und zwar deshalb, weil der Menschenleib in der Gewalt der Sünde, des Teufels, ist.

Daß Jesus begraben wurde und Gott ihn von den Toten auferweckt hat, ist in der Länge der Zeit erkenntnismäßig jedem Menschen zur Selbstverständlichkeit geworden. Wer nicht direkt Gott leugnet, wird das nicht bezweifeln. Eigenartigerweise ist die Erkenntnis und die Erfahrung der Kinder Gottes ganz verschieden. Während man die Erkenntnis besitzt, läßt die Erfahrung lange auf sich warten und wird meistens überhaupt nicht erlangt. Was durch Jesu Tod, Grab und Auferstehung geschehen ist, wird in den Briefen der Apostel erklärt, z.B. in Rm.8,2:

„Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

In Hb.2,14 steht:

„Da nun die Kinder Fleisch und Blut gemeinsam haben, ist er gleicherweise desselben teilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod vernichte den, der des Todes Gewalt hat, das ist den Teufel.“

Solche Zeugnisse sind klar. Durch das Sterben Jesu, sein Begrabenwerden und seine Auferweckung von den Toten ist das erfolgt, was in 1.Pt.1,21 gesagt ist:

„ ... die ihr durch ihn gläubig seid an Gott, der ihn von den Toten auferwecket und ihm Herrlichkeit gegeben hat, so daß euer Glaube zugleich Hoffnung ist auf Gott.“

Die Herrlichkeit ist im Leibe Jesu Christi vorhanden, den Gott aus dem Tode auferweckt hat. Jesus war nach seiner Auferweckung von den Toten noch vierzig Tage unter den Jüngern. Er erschien ihnen und redete mit ihnen vom kommenden Reich Gottes. Nun ist er sitzend zur Rechten Gottes, und die ganze Fülle der Gottheit wohnt leibhaftig in ihm.

Sein Leib ist jetzt der Leib der Herrlichkeit, unsterblich, die Wohnung Gottes.

Was aber einer vollbracht hat, das hat er für alle vollbracht.

Das ist im Leibe Jesu für alle Menschen zustande gekommen.

Was Jesus in seinem Werk der Erlösung darstellt, ist die Tat Gottes. Aufgrund dieser Gottestat müßten alle, die an Jesus Christus glauben, die glücklichsten unter all den Menschen sein, welche diese Erkenntnis nicht haben oder an diese Tat Gottes nicht glauben. Aber man muß manchmal sehen, wie gerade gläubige Menschen sich ungeschickter benehmen, als die andern. Wenn man die ganze Schuld lediglich ihrem Unglauben oder ihrer Untreue gegen das Zeugnis der Erlösung zuschreiben müßte, wäre das für die Kinder Gottes natürlich sehr bedauerlich. Man könnte dann wohl mit

Petrus sagen:

„Wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?“ (1.Pt.4,18)

Wenn es aber so ist, wie es in Of.12,9 heißt, daß der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, die ganze Welt verführt, und diese Verführung in der Gemeinde Gottes am wirksamsten ist, dann ist es Tatsache, daß die Kinder Gottes diesem verführenden Einfluß gegenüber noch schwach genug sind. Was sie erleben, ist fast eine Selbstverständlichkeit.

Satan mit seiner Hilfstruppe ist den Kindern Gottes weit überlegen.

Darum muß wieder ein neuer Blick für das Lamm Gottes gewonnen werden. Das Lamm ist der Hohepriester zur Rechten Gottes. Weil er nach Hb.7,24 in Ewigkeit bleibt, so hat er ein unvergängliches Priestertum,

„daher kann er auch völlig retten, die durch ihn zu Gott hinzutreten, da er immerdar lebt, um für sie einzutreten.“ (Hb.7,25)

Hier haben wir ein zweites Zeugnis von der Rettung, diesmal nicht in dem Werk, das durch Jesus in der Erlösung vollbracht wurde, sondern im Dienst, den das Lamm zur Rechten Gottes als der Hohepriester ausrichtet.

Wohl ist im Opfer Jesu alle Schuld der Menschen gesühnt und darum getilgt, beseitigt. Das würde aber zu wenig wirken, wenn die Kinder Gottes allein mit ihrem Glauben dem Einfluß Satans, den er gegen diese Gottestat in Jesu ausübt, gegenüberstehen müßten. Nun steht aber ebenso vollkommen dem Verkläger gegenüber, der die Kinder Gottes Tag und Nacht bei Gott verklagt, der Einfluß des Hohenpriesters. So vollkommen, wie er die Erlösung zustande gebracht hat, vertritt er die Gläubigen, die Satans Einfluß gegenüber vor Gott schwach sind. Nehmen sie diese Stellvertretung an, so treten sie durch den Hohenpriester zu Gott hinzu und werden auf diese Weise immerdar gerettet. Auf diesen beiden Erfahrungsgebieten ist für die Kinder Gottes in vollkommener Weise gesorgt.

Nun steht das Lamm auf dem Berge Zion. Die Erlösung ist zustande gekommen, und der Hohepriesterdienst wurde treu ausgeübt. Die Stellung des Lammes auf dem Berge Zion ist in Ps.2,6 erklärt:

„Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berg Zion!“

Damit ist gezeigt, daß die Königsherrschaft über die Welt unserm Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden ist, und daß er herrschen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit (Of.11,15). In Offenbarung 12 ist erklärt, wie das zustande kommt. Ein Weib gebiert ein Knäblein, das entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron; der Kampf zwischen Michael und dem Drachen im Himmel wird für Michael siegreich beendet, und der Drache mit seinem Anhang wird aus dem Himmel auf die Erde geworfen. Eine laute Stimme im Himmel sagt:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen“ (Vers 10)

Dann ist erfüllt, was in Kap.2,26-27 geschrieben steht:

„Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem will ich Macht geben über die Heiden. Und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, wie Tongeschirr sie zerschlagen; wie auch ich von meinem Vater empfangen habe.“

In Kap.12,5 ist von dem Kinde, das vom Weibe geboren wird, gesagt, daß es alle Völker weiden soll mit eisernem Stabe. Das ist das, wofür die vierundzwanzig Ältesten Gott anbeten und sprechen:

„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“ (Of.11,17)

Damit ist die Bedeutung dessen gezeigt, daß das Lamm auf dem Berge Zion ist. Das ist der erste Platz, der in Betracht kommt für das Zeugnis von Paulus an Timotheus, daß Jesus Christus richten wird Lebendige und Tote bei seiner Erscheinung und seiner Thronbesteigung (2.Tm.4,1).

So unterscheiden wir

des Lammes Werk in der Erlösung,
des Lammes Dienst als Hoherpriester und
des Lammes Herrschaft, das auf dem Berge Zion König geworden ist.

Wird diese Ordnung von einem Kind Gottes unbeachtet gelassen, dann scheidet es aus der Schar der 144000 Knechte Gottes, die den Namen des Vaters und seines Sohnes an ihren Stirnen haben, aus. Das ist die Ordnung für jedes Kind Gottes.

Zwischen dem Lamm und dem Kinde Gottes ist kein Unterschied, beide sind am gleichen Platz.

Jedes Kind Gottes muß den Ratschluß Gottes, daß es in Christo Jesu ist, verstehen lernen. Ist das Kind Gottes in Christo Jesu, dann ist es nicht mehr neben ihm. Es gibt keine Trennung zwischen Jesus und dem Kinde Gottes. Sie sind eine vollkommene Einheit. Das Kind Gottes ist in dem, was Jesus bezeugt, eingeschlossen.

Diese Einheit, das Verwachsensein des Menschen mit Jesu, ist darin begründet, daß der Leib für beide der Leib Jesu ist. Sein Leib ist der Leib jedes Menschen. Solange ein Kind Gottes nicht sehen kann, daß Jesu Leib sein eigener Leib ist, so lange kann es auch nicht glauben, daß Jesus die Wahrheit und das Leben ist.

Die Kinder Gottes sind zuerst unter dem Gesetz und dann unter der Gnade. Solange sie unter dem Gesetz sind, können sie sich nur nach dem Wirken der Sünde, die unter der Kraft des Gesetzes in ihrem Fleische wirksam ist, beurteilen. Sie sehen sich noch nicht in Christo Jesu, sondern nur im Fleisch.

Ist das Kind Gottes aber unter der Gnade, dann darf es sehen, wie Jesus Christus als Gnadengabe Gottes gegeben ist, um den Leib der Sünde durch Tod, Grab und Auferstehung in den Herrlichkeitsleib umzuwandeln. Das ist die Gnade Gottes in Jesus Christus. Wer unter der Gnade ist, der ist in Jesu Christo und deshalb nicht mehr unter dem Gesetz.

Wer aber in Jesus Christus ist, der ist auch dort, wo er ist.

Ist Jesus aufgrund des vollbrachten Erlösungswerkes Hoherpriester zur Rechten Gottes, so muß das vom Kinde Gottes anerkannt werden, und es muß wissen, daß es durch diesen Hohenpriester vor Gott immerdar vertreten ist.

Dann ist das Lamm wieder auf dem Berge Zion, und das Kind Gottes kann in ihm und durch ihn auch dort sein. Das treue Kind Gottes sieht seinen Platz in Jesus

und deshalb auch da, wo das Lamm ist.

In Verbindung damit ist bezeugt, daß diese 144000 Knechte Gottes dem Lamme folgen, wohin es geht.

Würden sie nicht anerkennen, daß sie im Lamme dargestellt sind, dann würden sie ihm auch nicht folgen, wohin es geht. Damit wäre bewiesen, daß sie in der Erkenntnis und in der Treue zur Erkenntnis rückständig geblieben sind.

Was das für diejenigen zu sagen hat, die mit ihm auf dem Berge Zion stehen, ist das, was von ihnen gesagt ist. Das erste ist, daß sie den Namen des Vaters und den Namen des Sohnes auf ihren Stirnen geschrieben haben.

In Of.3,12 ist gesagt, daß derjenige, der überwindet, ein Pfeiler im Tempel Gottes ist und nicht mehr hinausgeht. Dadurch ist das Zustandekommen des Tempels Gottes in dieser Pfeilerstellung verankert. Auf dem Pfeiler stehen drei Namen geschrieben:

Der Name Gottes,

der Name der Stadt Gottes, des neuen Jerusalems, das vom Himmel herabkommt von Gott,

und der neue Name des Herrn.

Zwei von diesen drei Namen stehen auch auf den Stirnen der 144000 Knechte Gottes, die mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt sind. Sie tragen somit diese beiden Namen vom Vater und vom Sohne aufgrund der erlangten Versiegelung an ihren Stirnen. In diesen beiden Namen liegt alles, was Gottes ewiger Ratschluß, in Christo vollbracht, aufweist. Das deutet an, daß diese versiegelten Knechte Gottes mit dem in Jesus vollendeten und von ihm dargestellten Gotteswillen einig sind. Das ist alles so klar, daß die Kinder Gottes davon überzeugt werden müssen.

Johannes hört dann eine Stimme vom Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie die Stimme eines großen Donners. Es ist wie die Stimme von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielen. Sie singen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier lebendigen Wesen und den vierundzwanzig Ältesten. Niemand kann das Lied lernen als nur die 144000, die erkaufte sind von der Erde. Da so viel davon ausgesagt wird, im Gegensatz zu dem sonst so kurz gefaßten Zeugnis, muß das von großer Bedeutung sein.

Da diese 144000 Knechte Gottes den Namen des Vaters und des Sohnes auf ihren Stirnen haben, so ist das, was sie kraft dieser Ausrüstung tun, eigentlich etwas Selbstverständliches. Sie singen ein neues Lied.

Dieses neue Lied ist so gut bekannt wie auch der ganze Ratschluß Gottes; denn es ist schon im prophetischen Zeugnis mitgeteilt. Beachten wir folgende Schriftzeugnisse:

Ps.96,1-3:

„Singet dem Herrn ein neues Lied, singet dem Herrn alle Welt! Singet dem Herrn, preiset seinen Namen, verkündigt von einem Tag zum andern sein Heil! Erzählet unter den Völkern seine Herrlichkeit, unter allen Nationen seine Wunder!“

Ps.98,1-2:

„Singet dem Herrn ein neues Lied! Denn er hat Wunder getan; es half ihm seine Rechte und sein heiliger Arm. Der Herr hat sein Heil kund getan, vor den Augen der Völker hat er seine Gerechtigkeit

geoffenbart.“

Ps.149,1-3:

„Halleluja! Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Lob in der Gemeinde der Frommen! Israel freue sich seines Schöpfers, die Kinder Zions sollen über ihren König jubeln! Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen ihm spielen!“

Js.42,10-12:

„Singet dem Herrn ein neues Lied und traget seinen Ruhm bis ans Ende der Erde, die ihr das Meer befahret, und was darinnen ist, die Inseln samt ihren Bewohnern! Die Wüste mit ihren Städten soll ihre Stimme erheben, die Dörfer, in welchen Kedar wohnt; die Bewohner der Felsen sollen frohlocken und auf den hohen Bergen jauchzen. Sie sollen dem Herrn die Ehre geben und seinen Ruhm auf den Inseln verkündigen!“

Js.43,19:

„Siehe, ich will etwas Neues tun, jetzt wird es hervorsprossen; solltet ihr es nicht wissen? Ich will einen Weg in der Wüste machen und Ströme in der Einöde.“

Jr.31,22:

„Wie lange willst du dich doch da- und dorthin wenden, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr hat ein Neues geschaffen im Lande: das Weib umgibt schirmend den (starken) Mann.“

In Of.5,9-10 heißt es von den vierundzwanzig Ältesten:

„Und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu brechen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte mit deinem Blute aus allen Stämmen und Zungen und Völkern und Nationen; und hast sie unserm Gott gemacht zum Königreich und Priestern, und sie werden herrschen auf Erden.“

(Fassen wir das kurz zusammen:)

Die 144000 Knechte Gottes, mit dem Lamm auf dem Berge Zion, sind Menschen, die das neue Lied lernen können. Sie singen es

vor dem Thron,

vor den vier lebendigen Wesen

und vor den vierundzwanzig Ältesten.

Denken wir einen Augenblick darüber nach! Diese Schar muß das Lied lernen, dann singt sie es, und zwar vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, welche vorher dieses gleiche Lied gesungen haben.

Der Zweck, der erreicht werden muß, liegt darin, daß eine völlige Übereinstimmung zustande kommen muß; denn was die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten singen, muß auch die Schar der 144000 lernen und singen.

Was das „neue Lied“ bedeutet, ist im Zeugnis der Propheten enthalten. Der Sinn ist in allen Schriftstellen derselbe:

Es ist das zustande gekommene Heil, das in der Gerechtigkeit Gottes verankert ist.

Wenn das Heil in Erscheinung tritt, dann ist auch die Gerechtigkeit gekommen, dann ist das, was Gott durch Jesus Christus zustande gebracht hat, die Erfahrung der Kinder Gottes.

Jesaja weist auf das „Neue“ hin, das geschaffen wird:

Gott gibt Wasser in der Wüste.

Jeremja zeigt dieses „Neue“, das zur gegebenen Zeit vorhanden ist:

Ein Weib umgibt schirmend den starken Mann.

In Of.19,6 ist der erfüllte Ratschluß Gottes darin gezeigt,

daß der Herr, Gott, der Allmächtige, König geworden ist. Das ist schon in Kap.11,17 gezeigt, wo gesagt ist:

„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist.“

In Kap.12,10 steht:

„Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserm Gott Tag und Nacht.“

Deshalb ist das Lamm auf dem Berge Zion. Aber es ist an dieser Stelle nicht gesagt, was in Of.19,7-8 noch folgt:

„Lasset uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und sein Weib hat sich bereitet.“

„Und ihr wurde gegeben, sich zu kleiden in feine Leinwand, rein und glänzend; denn die Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“

Wenn die Hochzeit des Lammes erfolgt ist, dann umgibt schirmend das Weib den starken Mann.

Das Neue ist zustande gekommen; das neue Lied löst das alte Lied ab. Wenn das Neue da ist, dann wird nach der apostolischen Erklärung das erste für veraltet erklärt.

„Was aber alt wird und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.“ (Hb.8,13)

Wenn das Neue bezeugt ist, ist dieses Urteil vom ersten, vom alten, am rechten Platz.

In Offenbarung 15 ist davon die Rede, daß diejenigen, welche das Tier und sein Bild und die Zahl seines Namens überwunden haben, am gläsernen Meer stehen, das mit Feuer vermischt ist und Harfen Gottes haben. Sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen:

„Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Völker! Wer sollte dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Ja, alle Völker werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Gerichte sind offenbar geworden.“ (Vers 3 und 4)

Das sind zwei Lieder, die von zwei verschiedenen Gruppen gesungen werden.

Das eine Lied ist das „neue Lied“, das niemand lernen kann außer den 144000 Knechten Gottes, die das Siegel des lebendigen Gottes an ihren Stirnen tragen.

Das andere Lied singen diejenigen, die das Tier überwunden haben, die Märtyrer, die ihren Weg durch den Tod und die Verwesung gehen mußten. Ihr Lied ist die Vermischung des Liedes Moses und des Lammes.

Das neue Lied ist wirklich das neue, welches das alte, das Lied Moses und des Lammes, ablöst.

Im neuen Lied ist die Klärung zwischen Gesetz und Gnade erreicht worden.

Was die Märtyrer, die ihr Zeugnis mit ihrem Leben bezahlten, darstellen, ist der Ausdruck von dem, daß sie nicht völlig aus dem Einfluß des Gesetzes heraus und zur Gnade gekommen sind. Sie vermischen noch Gesetz und Gnade miteinander und finden den Ton für das neue Lied nicht.

Was sich in der Stellung dieser Märtyrer auswirkt, erweist sich gerade noch als brauchbar für Gott.

Was nicht zu diesem Lied Moses, des Knechtes Gottes, und des Lammes gehört, das

ist alt und überlebt und wird beseitigt; es muß verschwinden.

Das sind klare Linien. Sie zeigen den Kindern Gottes drei Ordnungen:

- Die alte Ordnung, die vergehen muß.
- Die Ordnung, die aus dem Alten hervorgegangen ist, aber noch nicht zum Neuen gehört. Sie wird von den Märtyrern am gläsernen Meer dargestellt.
- Die Ordnung des vollkommen Neuen, die herauskommt aus dem Alten, aus dem Gemisch, das während langer Zeit vorhanden war, und zuletzt das „*neue Lied*“ wird, das von der Vollkommenheit, die die vierundzwanzig Ältesten um den Thron Gottes darstellen, bestimmt wird.

-*_*-O-*_*-

